

4. bis 10. Februar

Distrikt Zwickau

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht.
(Hebräer 3,15)

Traurige Zeiten gehören dazu

Der Hebräerbrief richtet sich an die Christen der zweiten oder dritten Generation. Die Zeiten des Aufbruchs nach den Ereignissen um Jesus in Galiläa und Jerusalem hatten sich gewandelt. Einst waren die Christen leichtfüßig und voller Hoffnung auf das nah herbeigekommene Reich Gottes unterwegs. Der Brief spiegelt wieder, dass sich die Zeit hinzieht. Der Weg wird zur Wüstenwanderung und die Hoffnung kommt an ihre Grenzen. Die Menschen verbittern (Hebr. 3,8+16) als Ergebnis großer Enttäuschung. Der Hebräerbrief fragt, »Wer hat denn Gottes Stimme gehört und sich verbittert?« Aber ist das so einfach? Verbitterung kann in einen Teufelskreis führen: Ich höre Gottes Stimme nicht und deshalb verbittere ich. Und weil ich verbittert bin, höre ich Gottes Stimme nicht. Wer holt mich da raus?

Auch in Gemeinden begegnet mir manchmal Verbitterung. Das soll nicht zum Vorwurf werden. Es ist vielmehr eine seelsorgerliche Aufgabe. Spricht der Hebräerbrief von langen Wegen, Wüstenwanderungen und schwindender Hoffnung und nimmt die verunsicherte Gemeinde Gottes mit auf den Weg. Mitunter braucht es Zeit, den Teufelskreis der Verbitterung aufzubrechen. Da ist es schon ein Anfang, wenn ich begreife, dass ich mir diese Zeit nehmen muss und darf, ja, dass diese traurigen Zeiten auch zum Weg des Gottesvolkes dazu gehören. Denn Traurigkeit und Verbitterung kann man nicht verbieten, aber ich kann sie ins Licht des lebendigen Christus stellen und den ersten Schritt erbeten. »Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht.«

Stephan Ringeis, Superintendent
Kontakt: stephan.ringeis@emk.de

ICH DANKE FÜR DIE GEMEINDEN,

- die sich auf schwierigen Wegstrecken befinden.
- deren Kraft klein ist.
- die sich von ihrem Kirchgebäude trennen müssen.
- die sich von Erwartungen früherer Zeiten verabschieden müssen.
- deren Mitarbeitende desillusioniert sind.
- die Verbitterung einzelner Schwestern und Brüder erleben.
- die anhaltenden Streit aushalten müssen.

ICH BITTE

- für Pastorinnen und Pastoren, die schwierige Wegstrecken begleiten.
- für Gemeindevorstände, dass sie innehalten und ihre Situation vor Gott reflektieren.
- für Dienstgruppenleiter, die erleben wie ihre Gruppen kleiner und kleiner werden.
- für Schwestern und Brüder, dass sie ihre begrenzte Kraft bekennen.
- für die Gemeinden, die ihre Kirchgebäude entwickeln müssen.
- für die Gemeinden, die ihre Arbeit vor Ort beenden.
- für die Schwestern und Brüder, die das Gefühl nicht los werden, ihr Dienst sei umsonst gewesen.

Distrikt Zwickau

Der Zwickauer Distrikt ist der kleinere von zwei Distrikten der Ostdeutschen Konferenz. Rund 2800 Kirchenglieder, 1800 Kirchenangehörige und 900 Freunde gehören zu 57 Gemeinden in 28 Bezirken. Mit den Gemeinden sind 21 Pastoren und Pastorinnen, zwei Gemeindepädagoginnen, eine Gemeindeferentin und ein Mitarbeiter im Gemeindedienst auf dem Weg. Im Gebiet des Distrikts befinden sich die Bildungs- und Begegnungsstätte Schwarzenhof und die Geschäftsstelle des Kinder- und Jugendwerks Ost in Zwickau. Ihren Ruhestand verbringen 21 Pastoren im Gebiet des Distrikts, zu dem Teile Sachsen-Anhalts, Thüringens und Sachsens gehören.

Kontakt:

Stephan Ringeis
Superintendent
Lessingstraße 6
08058 Zwickau

Tel. 0375 88375515